

Redebeitrag:

TOP 17 der Kreistagssitzung vom 10. Dezember 2008

Grundlage für die Rede des Fraktionsvorsitzenden der Fraktion DIE LINKE im Kreistag Schleswig-Flensburg, Manfred Küter, zur Ablehnung des Haushalts 2009. Für die Kreistagsrede selbst gilt, wie immer, das gesprochene Wort.

Haushalt 2009: Wider die falsche Geldausgabenpolitik

Sehr geehrte Damen und Herren,
lassen Sie mich zu Beginn Dank sagen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, die uns in dieser Kreistagsperiode mit Rat und Tat unterstützt haben. Immer dann, wenn wir eine Frage hatten, waren wir willkommen; immer dann, wenn wir ein Problem hatten, wurde uns geholfen. Das ist ein beruhigendes Gefühl für die Zukunft.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung mögen diesen Service an uns Abgeordnete für selbstverständlich halten; das ist er nicht.

In einer Zeit, in der sehr schnell kritisiert und gemeckert wird, ist es uns von der Partei DIE LINKE schon ein Bedürfnis, darauf einmal hinzuweisen.

Und deshalb nochmals herzlichen Dank für die Betreuung in allen Bereichen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Beratung über den Haushalt des nächsten Jahres ist von der Bedeutung her immer auch eine Generaldiskussion über die Situation im Parlament, über die Politik der einzelnen Parteien.

Der Haushalt 2009 fällt nicht vom Himmel. Der Haushalt wird auch nicht vom Weihnachtsmann gebracht. Ein Haushalt spiegelt die Situation im Parlament wider, in unserem Fall die Situation im Kreistag. Ein Haushaltsentwurf spiegelt aber auch die Situation in den einzelnen Ausschüssen wider, in denen die Einzeletats vorbereitet werden.

Nun ist aber die Situation hier im Kreistag etwas verworren. Es lässt sich nicht auf den ersten Blick erkennen, wer hier eigentlich welche Politik betreibt.

Die Situation im Kreistag ist gekennzeichnet durch eine CDU, die in enger Kooperation mit der FDP eine quasi absolute Mehrheit hat und die – als sich christlich nennende Partei - mit einer für mich nicht erwarteten und auch nicht nachvollziehbaren sozialen Kälte Anträge im sozialen Bereich nur deshalb ablehnt, weil angeblich nicht genügend Geld dafür zur Verfügung steht.

Das ist eine falsche Geldausgabenpolitik, die sich auch in diesem Haushaltsentwurf niederschlägt.

Die Situation im Kreistag ist auch dadurch gekennzeichnet, dass die FDP von der CDU einen Platz mit Stimmrecht im Hauptausschuss erhalten hat und sich damit an die CDU angehängt hat. Die eigenständige Politik der FDP, die unmittelbar nach der Wahl verkündet wurde, ist weitestgehend nicht zu erkennen. Dieses zeigt sich u. a. in gemeinsam mit der CDU eingebrachten Anträgen. Dieses zeigt sich auch im gleichförmigen Abstimmungsverhalten bei entscheidenden Richtungsabstimmungen in den vergangenen Sitzungen des Kreistages.

Die Situation im Kreistag ist auch dadurch gekennzeichnet, dass die SPD die neuen Zeichen der Zeit nicht erkannt hat, dass die SPD, die den Anspruch erhebt, die einzig wahre soziale Partei Deutschlands zu sein, in der Praxis dieses Kreistagsparlaments ganz anders handelt:

Wo ist sie denn geblieben, die soziale Politik der SPD?

Es war die SPD, die vehement mit dafür gesorgt hat, dass die Kinder aus armen Familien zur Einschulung im Jahr 2008 keine 100 € Extraleistung erhielten. Es war die SPD, die ohne Not - ich wiederhole: die ohne Not - im Kulturausschuss zusammen mit der CDU den Etat der deutschen Büchereien und der dänischen Bibliothek gekürzt hat.

Das, meine Damen und Herren,

sind keine Kleinigkeiten. Das ist eine falsche Etat – Politik, die dahinter steht. Das ist eine Etat – Politik des vorseilenden Gehorsams. Weiß die SPD denn nicht mehr, was für einen sozialen Wert eine gut bestückte Bibliothek mit benutzerfreundlichen Öffnungszeiten darstellt?

Die SPD wird – mit hoher Wahrscheinlichkeit – wenn sie für ihre Anträge heute keine Mehrheit bekommt, dem Etat trotzdem in seiner Gesamtheit mit Bauchschmerzen zustimmen, anstatt Rückgrat zu zeigen und den Etat abzulehnen.

Meine Damen und Herren,

Sie sehen schon, dass wir von der Partei DIE LINKE den vorgelegten Etat 2009 im Zuge einer Generaldebatte nicht in allen Einzelpunkten kommentieren werden, sondern nur beispielhaft bewerten werden.

Denn alle zu kritisierenden Einzelpunkte aufzuführen, das würde eine lange Zeit in Anspruch nehmen. Eine so lange Zeit, dass das für 19.00 Uhr für die Kreistagsabgeordneten angesetzte Grünkohl-Essen ernsthaft in Gefahr geraten würde. Das würde gleichzeitig eine Weihnachtstradition gefährden. Und das wollen wir ja sicherlich nicht. Denn es reicht ja schon aus, wenn die Traditionen von Parteien ins Wanken geraten.

Meine Damen und Herren,

den Haushalt eines Kreises kann man unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachten: Einmal als die Summe aller Einzelstats, als die Summe aller Produktbereiche oder aber als die Widerspiegelung der Verhaltensweise von Parteien und der Politik von den Parteien, die den Haushalt 2009 maßgeblich aufgestellt haben.

Damit komme ich zur Kritik am Haushalt im Einzelnen.

1. Zum Konzept des Haushalts

In den Bereichen, in denen politisch etwas bewegt werden kann, ist dieser Haushalt in weiten Teilen das Ergebnis eines konzeptionslosen Herumwurschtelns in den Einzelstats.

Wo ist die Analyse der sozialen Situation der Menschen im Kreis Schleswig - Flensburg? Diese wird benötigt, damit aufbauend auf den Ergebnissen einer solchen Analyse, eine gestaltende Sozialpolitik im Kreis betrieben werden kann.

Im Haushaltsentwurf 2009 zeigt sich die Ausgaben - Politik der sozialen Kälte, wenn seitens der CDU der Hinweis gegeben wird: Die Kosten der Erstausrüstung können

ja bei Kindern aus armen Familien in 10 - € - Raten abgestottert werden und dabei sollten doch gerade diejenigen unterstützt werden, die diese 10 € monatlich nicht haben.

Dass führt doch zu der Frage, nach welchen sozialen Kriterien wurden die einzelnen Etat – Positionen angesetzt? Es fehlt der Maßstab für das gestaltende Handeln des Kreistages.

Es fehlen nachvollziehbare Kriterien für die Entscheidungen, wenn z. B. der Etat im Jugendbereich intensiv im Ausschuss mit CDU-Beteiligung positiv beraten wird, die CDU dann aber nur einige Tage später den im Ausschuss beschlossenen Etatentwurf erheblich kürzen will. Dann muss man sich doch fragen, wie kann das angehen? Oder wenn im Kulturausschuss „Pi mal Daumen“ entschieden wird nach dem Motto: „Die beantragen ja sowie so alle immer mehr als sie brauchen; also bekommen sie nur die Hälfte der beantragten Summe“, dann sind das keine sachgerechten Kriterien.

2. Der Etat und die Offenlegung der Geldvergabe

Da wird im Kulturausschuss die Diskussion über die Richtlinien zur Förderung offener Kulturarbeit in das nächste Jahr verschoben; dann aber verkündet die CDU in der Hauptausschusssitzung vor zwei Tagen lapidar, aber sinngemäß:

„Ob denn die Richtlinien überhaupt beschlossen werden, das sei noch nicht sicher.“ Da wird gleichzeitig der Ansatz für offene Kulturarbeit im Jahr 2009 um 14 000 € aufgestockt, ohne, dass es Anfang 2009 hierfür Kriterien bei der Vergabe geben wird. Wir fragen: Was soll hier durchgepeitscht werden? Welche heimlichen Zusagen müssen erfüllt werden? Wird hier Interessenspolitik unter dem Deckmantel der Verschleierung betrieben?

DIE LINKE fordert Sie auf:

Machen Sie die Vergabe von Mitteln im Kulturbereich abhängig von nachvollziehbaren Kriterien. Als CDU und SPD haben Sie hier im Kreistag die Mehrheit dazu.

3. Bildung und Etat

In dem vorgelegten Etatentwurf wird zum Teil eine Schaufenster – Politik, wird eine Lockvogel – Politik betrieben: Sie machen großartige Ankündigungen für die Öffentlichkeit und dann stehen Sie sich aus der Verantwortung.

Wie war das doch noch:

- Deutschland ist eine Bildungsnation
- Bildung ist unser höchste Gut
- Die CDU - Ministerin Schavan will Deutschland fit machen in Sachen Bildung
- Sie will 4,6 Mrd. € investieren (vor 3 Tagen)

und dann beantragt dieselbe CDU die Kürzung im Bereich Büchereien und Bibliotheken. Das nenne ich Schaufenster oder Lockvogel – Politik. Haben CDU und SPD schon vergessen, dass Investitionen in Bildung sich schnell amortisieren?

DIE LINKE fordert Sie auf:

Machen Sie die Kürzung im Bildungsbereich rückgängig. CDU und SPD haben beide zusammen haben die Mehrheit im Kreistag.

4. Minderheitenpolitik und Haushalt

Immer wieder wird betont, wie nett es doch bei uns ist mit den Minderheiten, wie gut die Kulturpolitik für den Tourismus in unsere Grenzregion ist, usw., usw.

Wer laufend beteuert, wie schön und harmonisch und friedvoll das Zusammenleben von Deutschen und Dänen ist, der muss auch zu seinen Verpflichtungen stehen.

Absprache im Kulturausschuss war es, die Förderungssumme für die Dänischen Bibliothek schrittweise auf 10% der deutschen Büchereien zu erhöhen. Davon ist der Kreis immer noch weit entfernt.

Die dänische Minderheit im Kreis ist, so scheint es, der CDU-SPD-Mehrheit lieb, aber viel zu teuer.

Dieser Umgang mit der dänischen Minderheit ist ein unhaltbarer Zustand. Ändern Sie das. Sie haben als CDU und SPD die Mehrheit dazu.

Die Fraktion DIE LINKE wird dem Haushaltsentwurf in der vorliegenden Form nicht zustimmen.